

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 21 (1946)

**Heft:** 8

**Artikel:** Genossenschaftliche Studienzirkel-Leiterkurse

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-101818>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

halb seines Wirtschaftsgebietes (umfassend Basel und Teile der Kantone Baselland, Solothurn, Bern und Aargau) längst anerkannt ist.

Der Warenumsatz hat die 70-Millionen-Grenze überschritten; die Summe der ausbezahlten Rückvergütungen beträgt mehr als 128 Millionen, und das in Reserven angelegte Sozialkapital hat eine Höhe von über 8 Millionen Franken erreicht. Nahezu 250 Ablagestellen in der Stadt und auf dem Lande sorgen für die Befriedigung der täglichen Bedürfnisse der Mitgliedschaft. Eine Depositenkasse erlaubt den Genossenschaftern die günstige Anlage ihrer Spargelder, insbesondere auch der Rückvergütungsguthaben. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten — eingerechnet die Verkäuferinnen — beträgt rund 2000 Personen, die den Vorteil haben, unter vorbildlichen und sozial einwandfreien Bedingungen arbeiten zu können.

Gegenwärtig umfaßt der Allgemeine Consumverein beider Basel folgende Betriebe und Abteilungen:

Bäckerei- und Konditoreigeschäft, Warengeschäft, Obst- und Gemüsegeschäft, Wein-, Bier- und Mineralwassergeschäft,

Milchgeschäft, Schlächterei, landwirtschaftliche Betriebe, Brennmaterialgeschäft, Haushaltungsartikelgeschäft, Manufakturwarengeschäft, Schuhgeschäft, Textilien-Kaufhaus, «Cardinal», Zweigverwaltung Oberwil, alkoholfreie Restaurants.

Es darf an dieser Stelle noch vermerkt werden, daß der ACV beider Basel dem *genossenschaftlichen Wohnungsbau* von jeher besondere Aufmerksamkeit erwiesen hat und sich allen Bestrebungen auf diesem Gebiet als verständnisvoller Förderer zeigte.

Hervorragendes leistet der ACV auf dem Gebiete des Mehranbaus durch seine Beteiligung am Basler Industriepflanzwerk und an der Melioration der glarnerischen Linth-ebene.

Diese kurzen, skizzenhaften Angaben müssen genügen, um dem Außenstehenden die Größe des ACV beider Basel, zugleich aber auch die Bedeutung des konsumgenossenschaftlichen Selbsthilfegedankens, aufgebaut auf den Grundsätzen der 28 redlichen Pioniere von Rochdale, im schweizerischen Wirtschaftsleben anschaulich vor Augen zu führen. E. H.

## Genossenschaftliche Studienzirkel-Leiterkurse

Mit Zirkularschreiben vom 28. Juni 1946 hat die Sektion Zürich des Verbandes für Wohnungswesen die Baugenossenschaften ermuntert, an dem Studienzirkel-Leiterkurs im Freidorf Basel sich durch Genossenschafter der Baugenossenschaften vertreten zu lassen. Ob der Zeitpunkt des Zirkularschreibens etwas verspätet war — die Bekanntgabe der Kurse war im «Genossenschaftlichen Volksblatt» schon längst veröffentlicht; auf alle Fälle waren die Anmeldungen von Seiten der Baugenossenschaften so minim, daß das Programm 9 «Die Bau- und Wohngenossenschaften der Schweiz» nicht behandelt werden konnte. Dennoch entschlossen sich die Vertreter der Baugenossenschaften, am Kurse im Freidorf teilzunehmen, wo allgemein Programm 13 behandelt wurde, das «Aktuelle Fragen des Genossenschaftswesens» betitelt war, und den Teilnehmern viel Lehrreiches bot.

39 Teilnehmer aus allen Gauen der Schweiz, mit verschiedensten Ansichten, Glaubens- und Parteigesinnungen, haben in einem sechstägigen Kurse fleißig gearbeitet und ihre Sorgen und Nöte um das Wohl der Genossenschaften in den Gruppenaussprachen reichlich behandelt.

Die Leitung der Studienzirkel gab ihrer Freude an der hohen Stufe der Gruppenaussprachen Ausdruck.

Für uns Kursteilnehmer gaben sowohl Aussprachen wie die Referate eine große Menge Anregungen in der Frage Wohn- und Baugenossenschaften und Konsumgenossenschaften.

Die Wohn- und Baugenossenschaften wachsen gerade im Kanton Zürich wie Pilze aus dem Boden, und es wäre für manches Vorstandsmitglied wie auch für den Genossenschafter selbst von gutem, wenn diese solche Kurse in vermehrtem Maße besuchen würden.

Die Studienzirkel-Leiterkurse finden jedes Jahr um die gleiche Zeit statt. Merkt euch das Datum und meldet auch jetzt schon Interessenten an, damit ihnen das Kursmaterial zugesandt wird. Hoffen wir gerne, daß im nächsten Jahr das Programm 9 «Die Bau- und Wohngenossenschaften» wieder zu seinem Rechte kommt und die Teilnehmerzahl an den Kursen wieder auf die frühere doppelte Zahl steigt. Sg.

Anmerkung der Redaktion. «Das Wohnen» hat schon in Nummer 3 vom März 1946, Seite 50, auf den Studienzirkel-Leiterkurs hingewiesen. Rund 7000 Baugenossenschafter der Schweiz konnten also von diesem Kurs wissen. Anderseits ist uns bekannt, daß, sobald die Sektion Zürich unseres Verbandes Kenntnis bekommen hatte vom Wunsche, in ihrem Kreise auf diesen Kurs hinzuweisen, sie diesem Wunsche auch nachgekommen ist. Wir suchen aber den Grund für das — scheinbar — geringe Interesse am Programm der Baugenossenschaften an anderem Orte, teilweise nämlich in der Tatsache, daß diejenigen, die sich für das erwähnte Programm interessieren würden, mit wenigen Ausnahmen durch die Praxis der genossenschaftlichen Arbeit allzu stark belastet sind, teilweise in der weiteren Tatsache, daß auch die im bezüglichen Programm zu behandelnden Fragen vor allem «Tatsachen»-Fragen und darum einer breiteren Aussprache weniger zugänglich sind. Es wäre immerhin sehr zu begrüßen, wenn sich weitere Stimmen zu der Erscheinung der Teilnahmlosigkeit gegenüber den baugenossenschaftlichen Zirkelprogrammen äußern würden. Es sollte das im Interesse der guten Sache mit aller Offenheit geschehen. Unsere Freunde vom Verband Schweizerischer Konsumvereine werden uns dafür sicher nur Dank wissen.

## Patenschaft Co-op

Die *genossenschaftliche Hilfsinstitution Co-op für bedrängte Berggemeinden* umfaßte Ende 1945 226 Kollektiv- und 346 Einzelmitglieder und betreute in verschiedenen Teilen der Schweiz vierzehn Berggemeinden. An der Generalversammlung vom 6. April in Basel konnte der Präsident der

Verwaltung, Dr. Faucheré, die Neuaunahme der beiden Walliser Gemeinden Blitzingen und Gluringen bekanntgeben. Zu den wichtigsten Aktionen der Patenschaft Co-op, die im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe arbeitet, gehören im Berichtsjahr die Beschaffung von Heimarbeit vor allem in verschiede-